

ZWVP

SPEZIAL

Praxishygiene | QM

4.24



© gfx_nazim – stock.adobe.com

ANZEIGE



Betriebswasserkontrolle mit ALPRO

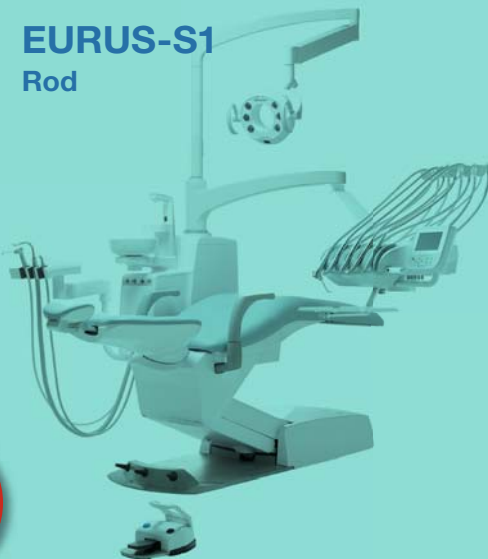


EURUS-S1
Holder



Mehr
Infos auf
Seite 25

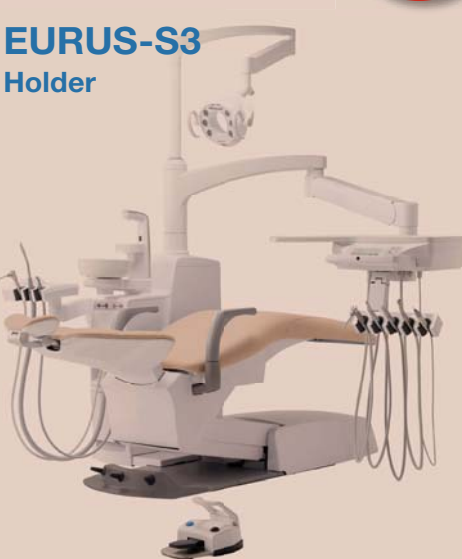
EURUS-S1
Rod



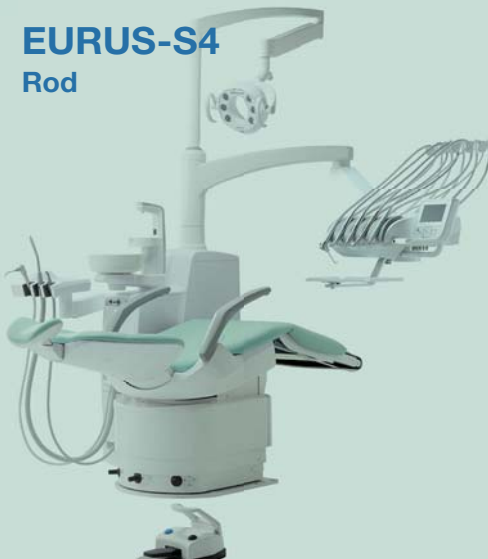
EURUS-S1
Cart



EURUS-S3
Holder



EURUS-S4
Rod



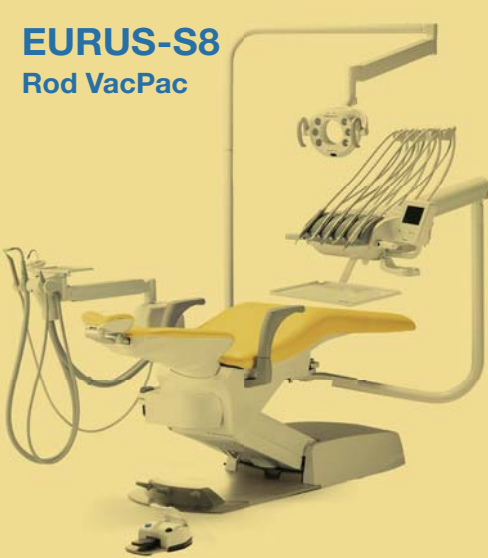
EURUS-S6
Holder



EURUS-S8
Holder



EURUS-S8
Rod VacPac



EURUS-S8
Cart ohne
Speifontäne



Kontinuierliche Fortbildung für eine sichere Praxishygiene



Doreen Pappritz

Masterdozentin im Team HealthCare der DEKRA Akademie GmbH

In Zahnarztpraxen steht die Praxishygiene an vorderster Front, wenn es darum geht, Infektionen zu vermeiden und die Sicherheit von Personal und Patienten zu gewährleisten. Dazu werden vor und nach jeder Behandlung umfangreiche Maßnahmen ergriffen, angefangen bei der Händehygiene bis hin zur Flächendesinfektion und der Instrumentenaufbereitung – jedes Detail zählt, um ein Höchstmaß an Hygiene zu gewährleisten.

Ein zentraler Aspekt für den Erfolg eines praxis-eigenen Hygienemanagements liegt im ständigen Fortbildungsbedarf des Praxispersonals. Hygieneschulungen sind dabei unverzichtbar, um sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter stets auf dem neuesten Stand sind, und um die so wichtigen hygienischen Standards gewährleisten zu können.

Der Bedarf an Hygieneschulungen wird zunächst durch die Gesetzeslage festgelegt. Die darin eingearbeiteten Forderungen verlangen nach Fort- und Weiterbildung. Als Schulungsanbieter haben wir schnell aufgegriffen, dass Hygiene nicht nur ein gesundheitspolitisches Thema ist. Deshalb entwickelten wir in kurzer Zeit Spezialisierungsmodule, um Angebote für alle Einsatzbereiche des Gesundheitswesens abzudecken. Unsere Ideenschmiede funktioniert sehr gut, denn wir bleiben auch als Privatpersonen stets wachsam. Denn wer ist nicht schon einmal selbst Patient gewesen?

Im Gesundheitssektor, insbesondere in der Zahnmedizin, gibt es keinen Stillstand. Denn so unterschiedlich medizinische und pflegerische Fachbereiche auch sein mögen, in Bezug auf Hygienevorgaben haben sie doch eines immer gemeinsam: die Art der Infektionsrisiken. Um für alle Beteiligten Sicherheit zu gewährleisten, müssen gesetzliche Richtlinien stets im Fokus stehen. Das heißt, unsere Seminare müssen einer routinierten Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen unterzogen werden. Dies geschieht mehrfach im Jahr – während des Höhepunkts der Coronapandemie konnte es sogar zu täglichen Adaptionen unserer Seminarinhalte kommen, die natürlich immer die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse miteinbeziehen.

In einer Zeit, in der Hygiene eine zentrale Rolle für die Gesundheit und Sicherheit unserer Gemeinschaft spielt, ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir kontinuierlich an der Verbesserung unserer Praxishygiene arbeiten. Indem wir auf aktuelle Entwicklungen reagieren und gemeinsam an Lösungen arbeiten, können wir sicherstellen, dass unsere Zahnarztpraxen sichere und hygienische Umgebungen für unsere Patienten bieten.

Blieben Sie up to date!

Kontaminierte Schutzausrüstung – Mund-Nasen-Schutz im Fokus

Kann der Mund-Nasen-Schutz nach zahnärztlicher Behandlung selbst eine Kontaminationsquelle sein? Dr. Madline Priska Gund (Universitätsklinikum des Saarlandes) und ihr Team haben genau das untersucht. Ihre Forschungsergebnisse zeigen, dass die Schutzausrüstung in Zahnarztpraxen besonders kritisch betrachtet werden sollte, denn Aerosolnebel können Schutzmasken selbst zu potenziellen Gefahrenquellen machen. Im Interview offenbart die Oralchirurgin, wie diese Erkenntnisse die Hygienepraktiken in der Zahnmedizin verändern und den Schutz von Personal und Patienten beeinflussen könnten.

Ein Beitrag von Lilli Bernitzki

Frau Dr. Gund, warum ist es wichtig, die Hygienepraktiken in zahnmmedizinischen Behandlungen zu optimieren?

Grundsätzlich weiß man nicht, mit welchen Mikroorganismen ein Patient besiedelt ist. Diese können durch die Behandlung und die Aerosolbildung in Form von Bioaerosolen ihren Niederschlag in der Luft und auf Oberflächen bilden. Beides stellt eine potenzielle Infektionsquelle dar. Ob diese Mikroorganismen pathogen oder nicht bzw. fakultativ pathogen sind, können wir nicht wissen. Daher muss grundsätzlich von einem Risiko ausgegangen werden, um sich richtig zu verhalten. Hinzu kommt, dass man nicht abschätzen kann, wie stark die Immunabwehr einer anderen Person ist, die mit diesen Mikroorganismen in Kontakt kommt. Wir wissen auch nicht, wann in solch

einer Situation ein fakultativ pathogener Keim tatsächlich pathogen wird. Wir haben also viele Unsicherheiten und deshalb empfiehlt es sich, die Hygienepraktiken ernst zu nehmen. Strenge Hygienepraktiken und ein besonderes Bewusstsein für dieses Setting gibt es schon sehr lange in der Zahnmedizin – nach jedem Patienten werden beispielsweise die Oberflächen desinfiziert. Auch arbeiten wir schon sehr lange mit Mund-Nasen-Schutz, Schutzbrille und Handschuhen.

Welche Rolle spielt die Kontamination der Schutzausrüstung wie die des Mund-Nasen-Schutzes?

Die Betrachtung der Kontamination der Persönlichen Schutzausrüstung ist ein neuer Aspekt. Unsere Untersuchungen



Generiert mit KI © xartproduction - stock.adobe.com



STUDIE

zur bakteriellen Kontamination des Mund-Nasen-Schutzes

Ergebnisse: Regelmäßig wurden Streptokokken, Staphylokokken, Bazillen und Mikrokokken auf den Masken nachgewiesen.

Besorgniserregend: Auch fakultativ pathogene Keime wie *Staphylococcus aureus* wurden gefunden, welche schwere Erkrankungen wie Sepsis und Atemwegsinfektionen verursachen können.

Wichtige Anmerkung: Die Studie schloss nur gesunde Patienten ein. Nicht alle Mikroorganismen konnten auf der Agarplatte nachgewiesen werden. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass Pathogene während zahnärztlicher Behandlungen übertragen werden können.

haben gezeigt, dass der Mund-Nasen-Schutz nach jeder Behandlung kontaminiert ist. Wir haben festgestellt, dass auf ihm Mikroorganismen aus der Mundhöhle des Patienten selbst wiederzufinden sind. Darüber hinaus konnten wir zeigen, dass der Mund-Nasen-Schutz nach dieser Kontamination selbst zur Kontaminationsquelle wird, wenn man ihn zum Beispiel mit frischen Handschuhen oder der bloßen Hand berührt oder ihn auf Oberflächen ablegt. Über den frischen Handschuh lassen sich – über einen bereits gebrauchten Mundschutz – Keime von einem Patienten auf den anderen übertragen. Aufgrund globaler Migrationsströme und einer damit einhergehenden Migration von Keimen sowie einer globalen Erwärmung mit entsprechenden Auswirkungen auch auf Mikroorganismen, sollte man diesen Aspekt zukünftig in der Hygienekette berücksichtigen. All das könnte dazu führen, dass möglicherweise zukünftig Mikroorganismen eine Rolle spielen, die uns bisher unbekannt waren. Wir empfehlen daher den Wechsel des Mund-Nasen-Schutzes nach jedem Patienten. Dieser sollte nicht auf Oberflächen abgelegt werden und man sollte ihn nicht mit der bloßen Hand berühren. Diese Beobachtungen gelten nicht nur für den Mund-Nasen-Schutz, sondern auch für andere Bestandteile der Schutzausrüstung wie z.B. Visier oder OP-Haube.

Bei der Reduktion der Kontamination des Mund-Nasen-Schutzes ist die **Schutzfunktion des Visiers nur von geringer Bedeutung**, da aufsteigender Aerosolnebel den Mund-Nasen-Schutz auch hinter dem Visier erreichen und kontaminieren kann.

ANZEIGE

METASYS

REVOLUTIONIEREN SIE IHRE PRAXISHYGIENE MIT DER GREEN&CLEAN REIHE!

Die METASYS GREEN&CLEAN Produktreihe bietet eine umfassende Lösung für die optimale Hygiene in Zahnarztpraxen. Sie legt besonderen Wert auf die Sicherheit der Patienten und die Professionalität der Praxis. Die folgenden Produkte lassen sich mühelos in den Praxisalltag integrieren und unterstützen bei der Einhaltung von Hygienevorschriften.

- > Vollviruzide Hände-Desinfektionsmittel
- > Instrumentenreinigung und -sterilisation
- > Alkoholische und nicht-alkoholische Flächendesinfektion
- > Biofilm-Entfernung
- > Reinigungs- und Desinfektionsmittel für Saugsysteme und Amalgamabscheider

**DESINFEKTION
& HYGIENE**
in Ihrer Nähe



METASYS
protect what you need

KONTAMINATION während einer Behandlung

Grundsätzlich findet während der zahnärztlichen Behandlung eine Kontamination der Umgebung, des Patienten und des Behandlerteams statt. Diese Kontamination entsteht zum einen durch Spritzer und Tröpfchen, welche mit dem bloßen Auge wahrgenommen werden können und durch Aerosole, die zu klein dafür sind. Bioaerosole enthalten Mikroorganismen. Sie sind in der Luft und auf Oberflächen zu finden. Grundsätzlich ist es wichtig, in solch einem Setting die Hygienekette einzuhalten.

Welche Bedeutung haben präventive Maßnahmen wie präprozedurale Mundspülungen und das Tragen von Gesichtvisieren?

Wir haben beides im klinischen Setting getestet und konnten zeigen, dass eine präprozedurale Mundspülung mit 0,1% CHX die Kontamination des Mund-Nasen-Schutzes reduzieren kann. Ein gewisser Effekt konnte auch für Wasser gezeigt werden. Allerdings kann die Kontami-

nation nicht verhindert werden. Dies gilt auch, wenn zusätzlich ein Visier getragen wird. Das Visier hat entgegen unseren Erwartungen einen geringen Einfluss auf die Kontamination des Mund-Nasen-Schutzes. Man geht aktuell davon aus, dass das Visier Spritzer und Tröpfchen abfängt, die ansonsten im Gesicht oder in der Umgebung aufkommen würden, der aufsteigende Aerosolnebel hingegen, kann hinter das Visier steigen und den Mund-Nasen-Schutz kontaminieren. Um die Kontamination des Mund-Nasen-Schutzes zu reduzieren, ist daher eine präprozedurale Spülung zu empfehlen. Das Visier sollte getragen werden, wenn mit entsprechend vielen Tröpfchen und Spritzern zu rechnen ist.

Wie können in den Praxen die Hygienepraktiken verbessert werden?

Wir haben zum Glück schon sehr gute und hohe Standards in den Zahnarztpraxen. Grundsätzlich sollte zusätzlich ein Bewusstsein dafür entstehen, dass die Persönliche Schutzausrüstung nach der Behandlung durch den entstehenden Aerosolnebel problematisch werden kann, da sie dann kontaminiert ist. Entsprechend sollte sie nicht mehrfach verwendet, nirgends abgelegt und nicht mit den Händen berührt werden. Wir wissen nicht, welche Mikroorganismen ein Patient in seiner Mundhöhle hat, und wir wissen nicht, wie es um die Immunabwehr eines folgenden Patienten steht. Bei unauffälliger Anamnese können trotzdem Immunabwehrschwächen bestehen, sei es nur durch einen kürzlich überstandenen grippalen Infekt. Darüber hinaus müssen wir daran denken, dass auch das Alter die Immunabwehr verändert und reduziert. Die Zahl der älteren Patienten, die eine besondere Risikogruppe darstellen, wächst auch in der Zahnmedizin. Möglicherweise sind wir zukünftig mit Mikroorganismen konfrontiert, die bisher nicht relevant waren. Auch haben wir bisher intensiv Bakterien untersucht – Untersuchungen zu Viren stehen aus. Dieses Gefahrenpotenzial können wir noch gar nicht abschätzen.

ANZEIGE

Das hygienischste
Comeback des Jahres

Wasserhygiene? Mit Sicherheit!

BLUE SAFETY
Hygienetechnologie

Gemeinsam für eine geschlossene Hygienekette

„Mit SAFEDENTAL Ihre Trinkwasserhygiene endlich nachvollziehbar, sicher und zuverlässig aufstellen.“

Eva-Catharina Voßfänger, Geschäftsleitung Vertrieb

Analyse
Beratung
Lösung

SAFEDENTAL
Hygienesystem

Wir beraten Sie gerne:
☎ 0251 92 77 85 4 - 0
☎ 0171 991 00 18
www.bluesafety.com

WE
H₂O

Umweltschutz, Sicherheit, Service

medentex

The Experts in Dental Services

Umweltschonende Dentalabfall-Entsorgung

Fachgerechter Umgang mit Dentalabfällen

Als Praxisinhaber haben Sie viele Aufgaben zu bewältigen. Eine davon ist die gesetzlich vorgeschriebene fachgerechte Entsorgung Ihrer dentalmedizinischen Abfälle. Zusätzlich obliegt Ihnen eine Dokumentationspflicht für die Entsorgung und eine Aufbewahrungspflicht der Dokumente über die Entsorgung von fünf Jahren. Dentalabfälle fallen bei der täglichen Arbeit in verschiedenen Variationen und unterschiedlichem Ausmaß an. Einige Abfälle zählen zu der Kategorie der gefährlichen Abfälle und müssen gesondert entsorgt werden. Hierzu gehören Amalgam (-reste), scharfe und spitze Gegenstände sowie Röntgenchemikalien.

Gefährliche Abfälle mühelos entsorgen

Heutzutage hat Amalgam als Füllungsmaterial an Bedeutung verloren, jedoch fallen beim Entfernen alter Füllungen verschiedene amalgamhaltige Abfälle an.

Amalgam besteht aus einer Mischung aus Quecksilber, Silber, Zinn sowie anderen Metallen. Gelangt das Quecksilber in die Umwelt, stellt dies ein großes Risiko dar. Amalgamabfälle müssen gesondert gesammelt und aufgrund des hohen Quecksilberanteils als gefährlicher Abfall entsorgt werden – in regelmäßigen Abständen und mit dem Ziel der Metallrückgewinnung. Diese stoffliche Verwertung obliegt ausschließlich spezialisierten Entsorgungsunternehmen wie z.B. medentex. Damit Zahnbehandlungen mit Amalgam nicht unser Abwasser und damit unsere Umwelt

belasten, sind seit den 1990er Jahren Amalgamabscheider für Zahnärzte in Deutschland vorgeschrieben. Durch Zentrifugalkraft oder Sedimentation wird Amalgam aus dem Abwasser entfernt und aufgefangen.

Ebenso werden Spritzen, Kanülen und Röntgenchemikalien in gekennzeichneten, speziell dafür vorgesehenen Behältern gesammelt und entsorgt. Röntgenchemikalien enthalten zudem Silber, dessen Rückgewinnung nicht nur Ressourcen schont, sondern auch die Umwelt. Hier gilt es nicht nur die richtigen Behältnisse zu nutzen, sondern auch auf eine umweltbewusste Entsorgung und Verwertung der fotochemischen Abfälle zu achten.



Die Verantwortung für den Entsorgungsvorgang übernehmen bis zur vollständigen Beseitigung die Zahnarztpraxen.

Klingt erstmal alles kompliziert, aber mit medentex kann die vorschriftsgemäße Entsorgung mühelos und zugleich umweltschonend ablaufen. Wir übernehmen die Bereitstellung und den Austausch der entsprechenden Sammelbehältnisse über die Abholung und Verwertung der Dentalabfälle bis zur anschließenden Ausstellung eines Entsorgungsnachweises.

Gemeinsam gegen die Ressourcenverschwendung

Wir stehen für kompetenten, zuverlässigen Service. Gleichzeitig achten wir auf eine umweltschonende Ausführung unserer Aktivitäten. Nachhaltigkeit ist unser Leitprinzip, welches sich durch alle Bereiche von medentex zieht. Wir wollen eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen schaffen, indem wir verantwortlich mit Ressourcen umgehen. Aus diesem Grund nutzen wir umweltfreundliche Verpackungsmaterialien und setzen auf eine umweltbewusste Verwertung im Sinne einer Kreislaufwirtschaft.

Unser neues Pfandsystem setzt der Ressourcenverschwendung ein Ende. Wir sorgen durch sorgfältig ausgearbeitete Arbeitsabläufe und spezialisierte Verfahren dafür, dass Amalgamabscheider sowie Filtersiebe wieder in den Recyclingkreislauf finden. Indem wir alle an einem Strang ziehen, minimieren wir unseren ökologischen Fußabdruck und handeln achtsam gegenüber der Umwelt.

Nachhaltig, sicher, kompetent: Wir überzeugen seit mehr als 40 Jahren mit unseren Konzepten zehntausende Praxen. Als zertifizierter Entsorger bietet medentex nachhaltige und sichere Entsorgungslösungen für medizinische Sonderabfälle wie Amalgamabscheider, Amalgamreste, Spritzen, Kanülen und Röntgenchemikalien an.



PRAXIS- BERATUNG:

Ein Beitrag von Dr. Thomas Spielau

Step-by-step zum optimalen QMS

© Blan-k/Shutterstock.com

Ein gutes Qualitätsmanagementsystem (QMS) ist das Ziel einer jeden Praxisberatung von Dr. Thomas Spielau. Als Zertifizierungsberater kennt er die vielfältigen Herausforderungen und persönlichen Ansätze, die es auf dem Weg zum perfekten QMS zu meistern gilt. Wie seine Beratung und die gemeinsame Zielfindung in der Praxis ganz konkret ablaufen können, beleuchtet der folgende Beitrag.

Den gemeinsamen Nenner finden

Nach der Kontaktaufnahme erfolgt zunächst ein Telefontermin. Dabei lernen wir uns kennen und klären erste wichtige Fragen. Es werden Details wie das Vorhandensein eines bestehenden QMS, dessen Zertifizierung und der aktuelle Zertifizierer besprochen. Auch Probleme, die Praxisinhaber und Mitarbeiter sehen, werden thematisiert. Dieses Gespräch ermöglicht beiden Seiten einen ersten Eindruck voneinander und hilft, die Entscheidung für eine Zusammenarbeit zu treffen.

Beim anschließenden persönlichen Treffen wird das Gespräch vertieft und der Rahmen für die Beratung festgelegt. Dabei klären wir wichtige Fragen:

- Welches QMS benötigen die Praxis und ihre Mitarbeiter? Soll es beispielsweise nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert werden oder gibt es andere Präferenzen?
- Wird am Ende eine Zertifizierung angestrebt?
- Welche Prozesse sind bereits dokumentiert, und welche laufen aus Sicht der Mitarbeiter nicht optimal?
- Welcher Zeitrahmen steht für die Umsetzung zur Verfügung?

Der Berater lernt dabei nicht nur die Praxis, sondern auch die Mitarbeiter im laufenden Betrieb kennen, um mögliche Verbesserungspotenziale zu erkennen. Es wird eine erste Prozesslandkarte erstellt: Sie fasst alle laufenden Prozesse in der Praxis zusammen und stellt ihr Verhältnis zueinander dar. Diese Übersicht ist entscheidend, um sich später nicht im QMS zu verlieren.

Spezifische Anforderungen wie die des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) in Zahnarztpraxen werden natürlich berücksichtigt. Wir legen Wert auf transparente Angebote, die den gesamten Beratungsprozess umfassen, um spätere Diskussionen, Nachverhandlungen oder versteckte Kosten zu vermeiden.

Es geht ans Eingemachte

Es werden regelmäßige Gespräche vereinbart, um den Fortschritt, Prozesse und Dokumente zu besprechen. Dabei machen wir Vorschläge zur Prozessdarstellung, welche ganz individuell an die Praxis angepasst werden. Oft reicht eine einfache Prozessdokumentation zur Optimierung aus. In der Zusammenarbeit von Berater und Personal entsteht so ein anwendbares System. Wichtig ist eine übersichtliche Prozesslandkarte, um sicherzustellen, dass kein Ablauf vergessen wird. Diese ist auch für zukünftige Auditoren oder Überarbeitungen relevant.

Alle Mitarbeiter sollten in den neuen Prozessen geschult werden, um sicherzustellen, dass das QMS vollständig verstanden wird und alle mit den optimierten Abläufen vertraut sind.

Selbstcheck: Internes Audit

Um den Abschluss der Beratung gebührend zu feiern, wird ein Selbstcheck durchgeführt. Hier schauen wir uns an, wie die Prozesse in der Praxis genutzt werden. Der Berater übernimmt diese Aufgabe und vergleicht die dokumentierten Prozesse mit ihrer tatsächlichen Anwendung. Dabei beobachten wir den normalen Betrieb und führen Gespräche mit den Mitarbeitern, um zu sehen, ob alles reibungslos läuft oder noch Verbesserungsbedarf besteht. In einer abschließenden Besprechung teilen wir allen mit, wie gut die Prozesse mit dem Praxis-QMS übereinstimmen.

Nicht zu vergessen: Einmal im Jahr empfehlen wir, ein internes Audit und eine Managementbewertung durchzuführen, wie vom G-BA vorgeschlagen. Auch nach der Beratung stehen wir weiterhin in Kontakt und unterstützen bei Fragen, Veränderungen oder jährlichen internen Audits.



Dr. Thomas Spielau ist Qualitätsmanagementberater und Auditor. Er bietet seine langjährige Fachexpertise in verschiedenen Formaten an. Weitere Infos zu seinen vielfältigen Kursen und Beratungsangeboten finden Sie auf:

© Dr. Thomas Spielau

www.din-institut.de

mit und ohne Alkohol



Oberflächenreinigung- und desinfektion mit den VAH zertifizierten ALPRO-Wipes.

PlastiSept eco Wipes: Alkoholfreie, gebrauchsfertige und fusselfreie Feuchttücher zur schnellen und gründlichen Reinigung und Desinfektion empfindlicher Oberflächen von Medizinprodukten.

MinutenWipes: Alkoholische, gebrauchsfertige und fusselfreie Feuchttücher zur schnellen und gründlichen Reinigung und Desinfektion der Oberflächen von Medizinprodukten.

In 3 Größen erhältlich

- **Wipes** 30 oder 50 g/m²
- **JumboWipes** 30 oder 50 g/m²
- **MaxiWipes** 50 g/m²



Hygiene durch die VR-Brille: Ein besonderes Schulungsthema

Aktualität und Digitalität sind große Schlagworte, wenn es darum geht, Wissen rund um den Bereich Praxishygiene zu vermitteln. Neue immersive Möglichkeiten bietet beispielsweise der Einsatz von VR-Brillen, wie der folgende Kurzbeitrag zeigt.

Ein Beitrag von Doreen Pappritz

Um Zahnmediziner auf den neuesten Stand der Hygienepraktiken zu bringen, rücken vor allem auch innovative Schulungsmethoden in den Fokus. In der Vergangenheit wurde beispielsweise sehr viel Kraft in die Entwicklung von visuellen Trainingsmethoden investiert. Mithilfe einer Videobrille (VR-Brille) haben wir die sogenannte 360°-Anwendung getestet. Dafür wurde eigens ein Film in einer Zahnarztpraxis aufgenommen, in welchem „hygienische Risiken“ versteckt wurden und welche die Teilnehmer anschließend aufspüren mussten. Das Feld der Risiken beginnt mit dem Betreten des Praxis- bzw. Klinikeingangs. Die Auflösung wurde schließlich mit Angaben zu gesetzlichen Vorgaben und modernen Standards visuell präsentiert.

Im Team HealthCare der DEKRA Akademie GmbH begleitet **Doreen Pappritz** unter der Teamleitung die Seminare zu Themen im Gesundheitswesen als Masterdozentin. Sie ist im Besonderen für die Entwicklung und Pflege der Inhalte zuständig, welche vor allem die Bereiche Hygiene und Qualitätsmanagement abdecken.

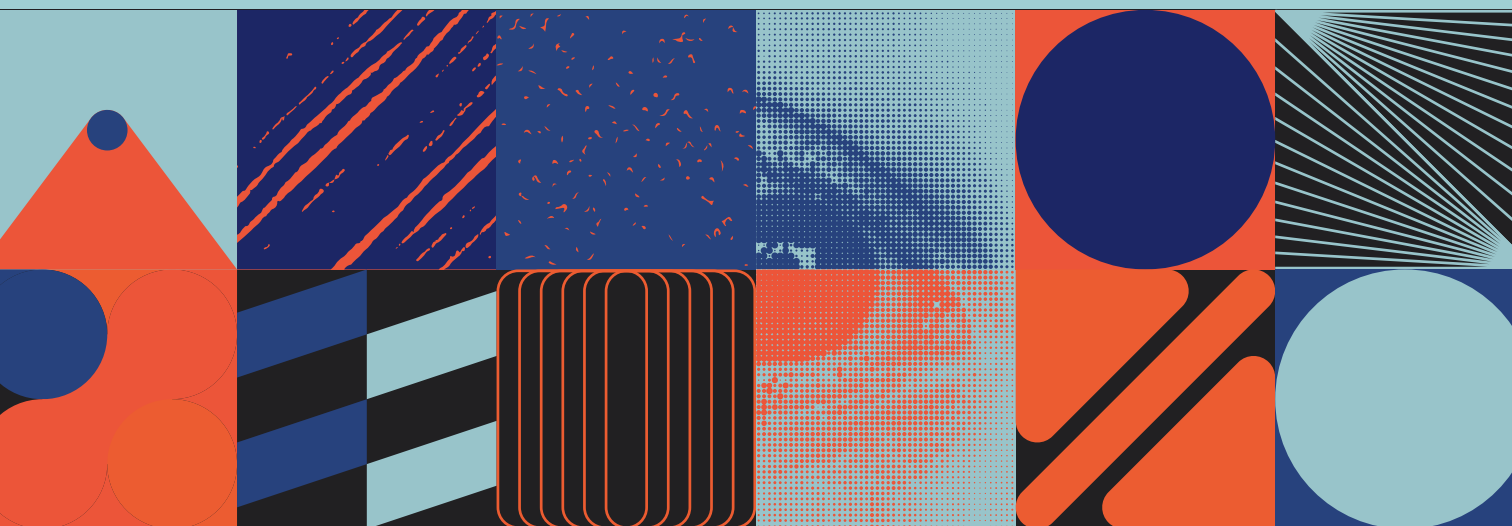
Um dem starken digitalen Trend zu entsprechen, werden wir an dieser Art des Seminarangebots weiterarbeiten. Digitale Seminarangebote haben seitens unserer Kunden seit der Pandemie stetig an Interesse gewonnen. Das liegt sicher auch daran, dass Onlineseminare für Unternehmen sehr ressourcenfreundlich sind. Hinzu kommt, dass sich die Teilnehmer in der bequemen Anonymität wohlfühlen. Alle unsere Seminare können von Interessenten auch als Inhouse-Schulung gebucht werden, doch auch hier hat sich ein neuer Trend entwickelt. Die Firmenkunden wünschen sich Inhouse-Schulungen überwiegend im Onlineformat. Präsenzangebote wurden 2023 kaum noch angefragt – was unsere Dozenten im Onlineseminar vor interaktive Herausforderungen stellt.

Risiken durch die digitale Brille aufspüren: **Praxishygiene effizient vermitteln**

In der Simulation läuft der Seminarteilnehmer durch eine reale Praxissituation: Eine komplette Zahnarztpraxis inklusive Wartebereich und Röntgenraum kann so auf immersive Weise betreten werden. In jedem Teilabschnitt können anschließend fehlerbehaftete Ereignisse hinterlegt sein, zum Beispiel ein Desinfektionsmittel mit überschrittenem Verfallsdatum oder ein benutztes Stück Zellstoff auf einer Arbeitsfläche. Manchmal können auch schlicht wichtige Gegenstände fehlen, etwa ein Schema zum Händedesinfizieren in der Nähe des Händedesinfektionsmittelspenders. Diese kritischen Details gilt es zu identifizieren. In der Bildleiste, die Teilnehmer in der Brille angezeigt bekommen, werden Hinweise eingeblendet und Auswertungen bereitgestellt.



ZWP DESIGN- PREIS



DEUTSCHLANDS SCHÖNSTE ZAHNARZTPRAXIS

24

JETZT BIS ZUM 1.7.2024 BEWERBEN!

DESIGNPREIS.ORG



Behandlungswasser: kontrolliert, sauber und sicher

Grundsätzlich ist Trinkwasser nicht keimfrei, jedoch können sich darin bestimmte Arten oder Mengen von Keimen befinden, die gesundheitsgefährdend sind. Daher ist in der Medizinprodukte-Betreiberverordnung vorgegeben, dass Betriebswasserwege medizinischer Geräte die mikrobiologischen Anforderungen der Trinkwasserverordnung erfüllen müssen. Worauf es dabei ankommt und wie sich das Behandlungswasser keimfrei halten lässt, zeigt der folgende Beitrag.

Ein Beitrag von Alfred Hogeback

Der Grenzwert für Betriebswasserwege medizinischer Geräte liegt bei 100 Keimen pro ml Wasser (KBE/ml), auch dürfen keine humanpathogenen Keime (unter 1 KBE/ml) enthalten sein. Dabei resultiert eine erhöhte Anzahl an Keimen im Behandlungswasser häufig aus der Bildung von Biofilm in den Wasser führenden Leitungen der Dental-einheit. Biofilme sind Ansammlungen von Bakterien unterschiedlichster Arten, die in einer schützenden Matrix aus extrazellulären, polymeren Substanzen (EPS) eingebettet sind.

Biofilm in Behandlungseinheiten

Der Biofilm bietet Bakterien ein stabiles und sicheres Umfeld, in dem diese sich, wenn mit der Behandlungseinheit nicht gearbeitet wird, schnell vermehren können. Ein geringer Wasserverbrauch bei einer dentalen Behandlungseinheit ist systembedingt, und längere Standzeiten des Wassers, wie beispielsweise über das Wochenende, begünstigen die Bildung von Biofilm und somit auch die Bildung von Krankheitserregern wie Legionellen und Pseudomonaden. Diese gelangen dann über das Betriebswasser oder durch Aerosole zum Patienten und dem Behandlungsteam. Neben der Verkeimung des Betriebswassers zahnärztlicher Behandlungseinheiten führt wachsender Biofilm aber auch zu vermindertem Wasserdurchfluss, zu Verschluss der Wasserwege und/oder zum Austreten von Rückständen im Becherfüller, selbst der Geruch verändert sich.

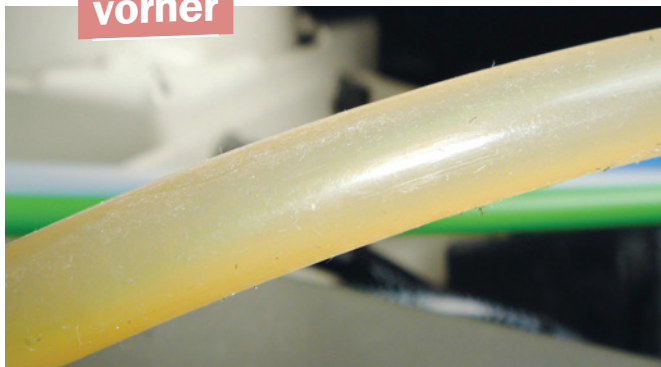


Kontrolle der Verkeimung

Das Ausmaß der Verkeimung der Wasser führenden Leitungen der zahnmedizinischen Behandlungseinheit lässt sich mit einem Keimtester schnell und einfach überprüfen. Der Biotest von ALPRO ist beispielsweise ein semi-quantitativer Test zur Feststellung der Gesamtkeimzahl, er ist leicht in der Anwendung und kann vom Betreiber oder von ALPRO MEDICAL ausgewertet werden. So kann die Qualität des Behandlungswassers jederzeit überprüft und festgestellt werden, ob gegebenenfalls Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

vorher



nachher



Entfernung von Biofilm

Wird eine erhöhte Keimanzahl festgestellt, so sollte schnellstens gehandelt werden. Um eine Grundlage für die Zukunft zu schaffen, muss zunächst der bestehende Biofilm aus den Betriebswasserleitungen der Behandlungseinheit entfernt werden. Hierzu ist eine klar definierte Vorgehensweise wie in der AWMF-Leitlinie beschrieben notwendig. Mit dem Biofilm-Removing-System von ALPRO gelingt dies reproduzierbar und ohne den Verschluss der Wasserwege. Dieses sollte aber von einem geschulten Techniker durchgeführt werden. Das dreiphasige Reinigungs- und Desinfektionssystem bricht zunächst die organische Matrix des Biofilms über enzymatische Spaltung auf und löst anschließend durch einen pH-Schock die anorganischen Rückstände von den Wandungen der Betriebswasserwege in der Dentaleinheit. Im Anschluss erfolgt mit Alpron oder Bilpron eine Desinfektion. Das Bilpron Starter-Set, welches der Service-Techniker hierfür benutzt, enthält alles, was für eine Biofilmentfernung benötigt wird. Zudem verhindert der Einsatz von Alpron oder Bilpron eine Neuverkeimung.

Verhinderung der Neuverkeimung

Ist an der Dentaleinheit kein Entkeimungssystem vorhanden, empfiehlt sich eine Nachrüstung. Hierfür eignet sich das Bottle-Care-System (ALPRO-BCS) von ALPRO für die eigenständige Wasserversorgung der Behandlungswasserwege der zahnärztlichen Behandlungseinheiten. Beim ALPRO-BCS wird dem Behandlungswasser dauerhaft eine einprozentige Lösung Alpron beigemischt, welches der Verhinderung der Bildung von Biofilmen in Betriebswasserwegen dient. Wenn bereits ein Entkeimungssystem oder ALPRO-BCS vorhanden ist, kann Bilpron zur Pausendesinfektion oder Alpron zur Kurzzeitdesinfektion der Wasser führenden Leitungen der Behandlungseinheiten verwendet werden. Auf diese Weise kann die Bildung von Biofilm verhindert und eine optimale Wasserqualität sichergestellt werden.

ALPRO MEDICAL GMBH

Tel.: +49 7725 9392-0
www.alpro-medical.de

Infos zum Unternehmen



ANZEIGE



Trolley Dolly

Flugzeugtrolleys

perfekt für den Einsatz in Ihrer Zahnarztpraxis!



jetzt entdecken!



www.trolley-dolly.de

Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Lässt sich die Händehygiene digital verbessern?

Das Institut für Krankenhaushygiene und Infektiologie der Universitätsmedizin Göttingen (UMG) hat eine Studie zur Verbesserung der Händehygiene initiiert. Dabei unterstützt ein Elektronisches Monitoring System (EMS) auf den Stationen von drei beteiligten Kliniken die Händehygiene in der stationären Krankenversorgung. Ziel der dreijährigen Studie ist es zu prüfen, ob ein EMS die Händehygiene verbessert. Dadurch soll die Übertragung von Krankheitserregern reduziert und damit die Patientensicherheit verbessert werden.

In der medizinischen Versorgung kommt es immer wieder zu Infektionen. Sie stellen in allen Bereichen des Gesundheitswesens eine große Herausforderung dar. Studien besagen, dass rund ein Drittel dieser Infektionen bei optimaler Ausnutzung aller bestehenden Hygienemaßnahmen vermeidbar wäre. Eine korrekt durchgeführte Händehygiene ist dabei ein zentrales Mittel, um die Übertragung von Krankheitserregern deutlich zu reduzieren. Die Weltgesundheitsorganisation (World Health Organization, WHO) hat hierzu mit den „5 Momenten der Händehygiene“ weltweit anerkannte Standards vorgelegt. In Deutschland sind die Leitungen der Gesundheitseinrichtungen dazu verpflichtet, die Einhaltung der Standards für eine konsequente Händehygiene zu kontrollieren und daraus weitere Verbesserungen der Hygienemaßnahmen abzuleiten. Dabei gilt die ressourcenintensive und bislang nur punktuell durchführbare „Direkte Beobachtung“ durch geschultes Personal als Goldstandard.

Feedbackmethoden auf dem Prüfstand

Das Institut für Krankenhaushygiene und Infektiologie der UMG untersucht deshalb in der OPTICOMS-Studie (OPTImierung der Händehygiene-COMpliance mit dem Electronic Hand Hygiene Monitoring System) gemeinsam mit der Firma Essity Professional Hygiene, ob der Einsatz eines digitalen Dienstes zur Verbesserung der Händehygiene beitragen kann. Konkret will die Studie die Leistungsfähigkeit eines EMS und verschiedener Feedback-Methoden untersuchen. Das EMS wird auf Normal- und Intensivpflegestationen den Pflegekräften und

Ärzten zur Verfügung gestellt. Aufgabe des Systems ist es, Echtzeitdaten und Analysen zur Einhaltung der Händehygiene in Krankenhäusern zu erfassen und die Mitarbeitenden durch individuelles und Team-Feedback in der Umsetzung der Hygieneregeln zu unterstützen. Die Studie hat einen Förderumfang von rund 820.000 Euro für drei Jahre. Start der Studie war im Juli 2023.

Individuelle digitale Überprüfung

Das EMS besteht aus Händedesinfektionsmittelspendern, die über Funk ein Signal weitergeben, sobald sie verwendet werden. Über einen Transponder für das Krankenhauspersonal und Antennen in den Krankenhausbereichen kann das System erfassen, wann bestimmte Händehygiene-pflichtige Bereiche betreten werden und ob zuvor und danach eine Händehygiene-Aktion durchgeführt wurde. Dadurch ermöglicht das



EMS eine genaue Überprüfung bestimmter, von der WHO für Krankenhäuser vorgegebener Hygieneschritte (3 der 5 Momente der Händehygiene). Das EMS gibt ein Gruppenfeedback für die gesamte Station und zudem jeder einzelnen Person ein persönliches Feedback, das nur von dieser Person eingesehen werden kann. Die Rückmeldung erfolgt über eine Web-App oder über eine normale Internetseite. Sowohl die Informationen auf der Internetseite als auch in der Web-App sind ausschließlich über einen persönlichen Benutzeraccount mit Passwort abrufbar.

„Unser Anliegen ist es, die Übertragung von Krankheitserregern zu reduzieren und damit individuelle wie systemische Belastungen durch Infektionen bestmöglich zu verringern. International geführte Diskussionen legen nahe, dass der Einsatz innovativer elektronischer Hilfsmittel zur Ergänzung bestehender Methoden für die Infektionsprävention Vorteile bieten kann. Voraussetzung dafür ist, dass deren Potenzial in der Praxis zunächst wissenschaftlich untersucht und belegt wird.“

...

Prof. Dr. Simone Scheithauer,
Direktorin des Instituts für
Krankenhaushygiene und
Infektiologie der UMG



© umg/fskimmel

Die Rückmeldung über die Händehygiene soll dabei als Grundlage dienen, um eine hohe Qualität bei der Händehygiene zu unterstützen und dadurch die Qualität der Patientenversorgung weiter zu steigern. Der wissenschaftlichen Studie werden ausschließlich Daten der zusammengefassten Stationsauswertungen zugeführt.

Quelle: Universitätsmedizin Göttingen, Georg-August-Universität
Institut für Krankenhaushygiene und Infektiologie

SciCan STATIM 6000B

Sterilisation in ihrer reinsten Form

SciCan
STATIM 6000B



Kleines Gerät,
große Leistung



Arbeitet nach Plan



Intelligente Funktionen,
verbesserte Automatisierung

Für weitere Informationen:
scican.com/eu/statim-b



Hygiene und Digitalisierung: typische Fehler bei der Praxis- planung

Ein Beitrag von Otto Wiechert

Mit der Planung von neuen Praxisräumen oder Umbauten werden die Voraussetzungen für zukunftsweisende Lösungen geschaffen – dies gilt vor allem auch für die Praxishygiene. Praxisgründer und Inhaber, die in ihre Praxis investieren, übersehen häufig, dass die Praxishygiene und die Digitalisierung zusammenhängen. Die Folge: Trotz neuer oder modernisierter Praxis können im Hygiene- und Qualitätsmanagement die Vorteile der Digitalisierung nicht genutzt werden. Im Folgenden werden vier typische Fehler beschrieben, die in der Beratungspraxis immer wieder auftreten – dazu gibt es Hinweise, wie sich diese vermeiden lassen.

Oops!

Fehler #1

Die Hygienräume werden bei der Praxisplanung nicht in das Netzwerk eingebunden

Auch wenn vorhandene Geräte nicht netzwerkfähig sind, sollte der Steri-Raum bei der Praxisplanung an das Praxisnetzwerk angebunden werden. Eine Vernetzung der Räume von Anfang an kostet nur den Bruchteil einer nachträglichen Verkabelung und ermöglicht die problemlose Einbindung neuer Hygiene-Geräte an das Praxisnetzwerk. Wenn die Geräte zudem bei Bedarf an das Internet angebunden werden können, ist bei Software-Problemen eine schnelle und kostengünstige Fernwartung möglich.

Oops!

Fehler #2

Der virtuelle Virenschutz in der Zahnarztpraxis wird vergessen

Neben dem Schutz vor realen Viren und Bakterien muss sich jede Praxis auch vor digitalen Viren schützen, um Ausfälle und Kosten zu vermeiden und den Datenschutz zu gewährleisten. Denn der Einsatz von Netzwerken und die Verbindung zum Internet bergen das Risiko einer „Infektion“ mit Trojanern und anderer Schadsoftware. Durch professionelle Beratung können die Gefahren aber auf ein vertretbares Maß reduziert werden. Legen Sie deshalb die Einrichtung des Netzwerks und die Installation der Software in die Hände eines Fachmanns.

© Kreativimages.com/Shutterstock.com

Qoops!

Fehler #3

Der Aufwand für das Hygienemanagement wird bei der Planung falsch eingeschätzt

Viele Praxisinhaber lassen lieber manuell protokollieren, als in Software und Barcode-Scanner zu investieren. Wichtig ist es, beim Kostenvergleich den tatsächlichen Aufwand zu kennen – denn der Zeitbedarf für ein manuelles Hygienemanagement wird fast immer unterschätzt. Die Zeitersparnis durch den Einsatz moderner Hygienesoftware ist enorm: Die Dokumentation aller Hygieneschritte – von der Vorreinigung über Desinfektion und Verpackung bis zur Sterilisation – wird deutlich vereinfacht, die Fehlerquote geht herunter. Einige Dinge sind manuell kaum zu leisten, wie die vollständige Chargen- und Prozessdokumentation inklusive Rückverfolgbarkeit mit patientenbezogenem Nachweis gemäß MDR. Nur der Einsatz einer speziellen Software ermöglicht die rechtssichere Dokumentation dieser Prozesse.

Qoops!

Fehler #4

Im Geräte- und Dokumentenmanagement wird kurzfristig gedacht

Auch beim Geräte- und Dokumentenmanagement gilt: Nur effiziente Prozesse sind langfristig wirtschaftlich. Die Kontrolle und Dokumentation von technischen Prüfungen, Wartungen, Validierungen, Gerätechecks, Aufgaben, Ereignissen, Einweisungen, Formularen und Instandhaltungen sind unterschätzte Zeitfresser im Praxisalltag. Eine passende Software kann alle relevanten Aspekte des Gerätemanagements abbilden und verhilft auch hier zu mehr Effizienz und Sicherheit. Aus rechtlicher Sicht sind eine manipulations-sichere Verschlüsselung und die revisionssichere Archivierung aller Unterlagen geboten.



Henry Schein
[Infos zum Unternehmen]

MEDICAL | DENTAL

BEVISTON®

DISINFECTION & HYGIENE

UNZUFRIEDEN MIT IHREM ABSAUGANLAGENREINIGER?

Zu schwach in der Reinigung?
Zu teuer? Wir haben die Lösung!

Bevisto W1 und W2



Im wöchentlichen Wechsel!

zur täglichen Reinigung und Pflege

- ▶ hochwirksam
- ▶ günstig
- ▶ innovativ
- ▶ nach OECD biologisch abbaubar
- ▶ schaumfrei
- ▶ materialschonend
- ▶ frei von Aldehyden, Phosphaten, Phenolen und Chlor!

Zertifizierungen | Regulierungen

EN ISO 13485 + RL 93/42 EEC + RL (EU) 2017/745 (MDR)

FORSCHUNG - ENTWICKLUNG - VERTRIEB

BEVISTON GmbH
Scharnstedter Weg 34-36 | Nordholz
D - 27639 Wurster Nordseeküste

Tel.: +49 4741-18 19 83 0
Fax: +49 4741-18 19 83 1

info@beviston.com
www.beviston.com

So gelingt die Planung eines neuen Sterilisationsraums

Beim Sterilisationsraum lohnt sich gute Planung, sowohl bei der Gründung einer Zahnarztpraxis als auch bei einer Modernisierung bestehender Räumlichkeiten. Selbst für erfahrene Praxisinhaber ist es nicht immer leicht, den Überblick über die Vorgaben und gesetzlichen Bestimmungen zur Hygiene in der Zahnarztpraxis zu behalten und diese in der eigenen Praxis richtig umzusetzen. Noch anspruchsvoller ist es, diese Vorgaben bei der Planung des Sterilisationsraums einzuhalten. Im Kurzinterview zeigt der Planungsexperte Karlheinz Luczak, was Praxisinhaber und Gründer konkret beachten müssen.

Was muss bei der Planung eines Sterilisationsraums berücksichtigt werden?

Das A und O ist, dass der Raum nach den gesetzlichen Bestimmungen geplant wird. Neben ergonomischen Aspekten bei der Einrichtung einer Zahnarztpraxis sind zum Beispiel die Arbeitsstättenverordnung und die Richtlinien des Robert Koch-Instituts maßgeblich. Die Planung ist entsprechend aufwendig und erfordert Fachkenntnisse: Der Raum muss korrekt vermessen sein. Alle zu installierenden Geräte müssen richtig platziert sein. Zusätzlich müssen Druckluft, Wasser, Strom und Netzwerk entsprechend geplant und berücksichtigt werden. Bei den Möbeln sind zudem Sonderanfertigungen gefragt.

Wie gehen Sie bei der Planung eines Sterilisationsraums vor?

Ausgangspunkt ist ein Termin vor Ort, bei dem ich mit dem Kunden prüfe, ob sich der bestehende Raum umbauen lässt oder alternativ ein neuer Raum infrage kommt. Sobald das geklärt ist, vermesse ich den Raum und erstelle eine Handskizze. Wenn wir dann einen Planungsauftrag haben, folgen die Detailpläne zur Möblierung sowie für die Sanitär-

und die Elektroinstallationen. Diese Installationspläne bilden die Grundlage für die Umsetzung.

Was kann passieren, wenn Zahnärzte auf eine professionelle Planung ihres Sterilisationsraums verzichten?

Hier besteht das Risiko, dass gesetzliche Bestimmungen übersehen oder nicht ausreichend berücksichtigt werden. Wenn dies bei einer Praxisbegehung auffällt, droht ein Aufbereitungsverbot. Mir sind mehrere Fälle bekannt, in denen das passiert ist.

Quelle: Henry Schein Dental Deutschland GmbH

Karlheinz Luczak ist Planer bei Henry Schein und hat schon viele Praxisinhaber bei der Gestaltung ihrer Hygieneräume unterstützt.



Fachkundige Beratung rund um den Steri-Bereich durch Hygiene-Spezialisten

Wer gerade dabei ist, den Steri-Raum oder die maschinelle Aufbereitung seiner Praxis neu zu planen, ist mit fachkundiger Beratung gut aufgestellt. Die Zusammenarbeit mit den Hygiene-Spezialisten von Henry Schein sorgt für Entlastung und eine Planung nach den wichtigsten aktuellen Vorgaben. Jetzt für ein individuelles Angebot oder eine unverbindliche persönliche Beratung Kontakt aufnehmen.

hygiene@henryschein.de

TRIERER

FORUM FÜR INNOVATIVE IMPLANTOLOGIE

26. / 27. APRIL 2024

**HIER
ANMELDEN**
www.trierer-forum.de



Premiumpartner:





Weitere Infos
und Anmeldung

Kompakt an einem Tag:

Qualitätsmanagement, Dokumentation und Hygiene

Praxisorganisatorische Aspekte wie Hygiene, Qualitätsmanagement und Dokumentation sind neben den zahnmedizinisch-fachlichen Herausforderungen entscheidend für den Erfolg in der täglichen Praxis. Regelmäßige Fortbildung für das gesamte Praxisteam ist essenziell notwendig, um auch hier immer wieder auf veränderte Bedingungen und neue Herausforderungen reagieren zu können. Die „Update-Reihe“ mit Iris Wälter-Bergob und Christoph Jäger bietet hierfür ideale Voraussetzungen.

Qualitätsmanagement

Das Seminar Qualitätsmanagement wurde inhaltlich überarbeitet und weiter strukturell angepasst. Die aktuelle Version beinhaltet jetzt zusätzlich den Programmpunkt **Datenschutz**, der zuvor separat gebucht werden musste, und bietet so einen deutlichen Mehrwert.

Dokumentation

Richtige und rechtssichere Dokumentation ist wichtig. Trotz dieses Bedeutungsgewinns wird sie in der täglichen Praxis oft noch immer falsch oder aus Zeitgründen nur oberflächlich vorgenommen. Das führt zu finanziellen Einbußen oder hat mitunter auch rechtliche Konsequenzen z.B. in Haftungsfragen. In dem vierstündigen Seminar geht es inhaltlich u.a. um die Bedeutung der Dokumentation in der vertragszahnärztlichen Praxis, insbesondere im Arzthaftungsprozess. Hier spielen speziell die gesetzliche Grundlagen nach § 30 Abs. 3 Heilberufe-Kammergesetz in Verbindung mit der Berufsordnung und den DSGVO-Vorschriften eine wichtige Rolle.

Hygiene

Auf Wunsch vieler Teilnehmer wurde das Update – Hygiene in der Zahnarztpraxis neu in das Programm aufgenommen und ersetzt das bisherige Seminar zur Hygienebeauftragten. Der neue eintägige Kurs vertieft bereits vorhandenes Wissen, gibt erweiterte Perspektiven für die relevanten Bereiche und informiert jeweils aktuell über Entwicklungen und Veränderungen. So werden unter anderem auch maßgebliche Änderungen aus dem Infektionsschutzgesetz und der neuen Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MPBetreibV) erläutert und mit praktischen Tipps für den beruflichen Alltag praxisorientiert interpretiert. Das Update – Hygiene in der Zahnarztpraxis ist daher auch in besonderer Weise geeignet, das Praxisteam auf dem aktuellsten Stand rund um das Thema Praxishygiene zu halten.



Iris Wälter-Bergob
[Infos zur Referentin]



Christoph Jäger
[Infos zum Referenten]

Quelle: OEMUS MEDIA AG

IMPLANTOLOGIE 4.0

AUF DEM WEG ZU PATIENTEN-
INDIVIDUELLEN KONZEPTEN

53. INTERNATIONALER
JAHRESKONGRESS DER DGZI

**HIER
ANMELDEN**

www.dgzi-jahreskongress.de



**8./9. NOVEMBER 2024
DÜSSELDORF**

 **DGZI**
Deutsche Gesellschaft für
Zahnärztliche Implantologie e.V.



Ganz in Blau:

Optimierter Sammelbehälter in neuer Aufmachung

Am Modul 2 sowie am Sammelbehälter des MST 1 Abscheiders wurden Optimierungen getätigt. Der Sammelbehälter lässt sich nun leichter am Modul 2 anbringen. Der Zahnarztpraxis wird das Verschließen des Behälters mit dem grünen Verschlussdeckel erheblich erleichtert. Da sich Dichtlippe des Behälters sowie des Modul 2 geändert haben, kann an neuen MST 1 Amalgamabscheidern sowie an neuen Modul 2-Ersatzteilen nur der optimierte Behältertyp angebracht werden. Nur mehr dieser neue Behältertyp ist auf MST 1 Geräten sowie Modul 2-Ersatzteilen mit Herstellungsdatum 6/23 kompatibel. Neben diesen rein technischen Details erstrahlt der METASYS Sammelbehälter in neuem farblichen Glanz – ganz in Blau. Ab sofort ist der MST 1 Sammelbehälter für alle METASYS Entsorgungskunden kostenlos erhältlich.



Infos zum Unternehmen

METASYS Medizintechnik GmbH • Tel.: +49 512 205420-0 • www.metasys.com

Reinigung und Desinfektion für jeden Anwendungsbereich

Die Reinigung sowie Desinfektion von Oberflächen nach der Behandlung zählt zur Standardhygiene in Zahnarztpraxen. Die Produktfamilie von ALPRO MEDICAL unterstützt das Praxisteam mit schnell wirksamen Lösungen, gebrauchsfertig getränkten Wischtüchern sowie trockenen Wischtüchern zum Selbsttränken. Während die getränkten alkoholischen MinutenWipes zur schnellen Reinigung und Desinfektion alkoholbeständiger Oberflächen von Medizinprodukten geeignet sind, dienen die besonders milden alkoholfreien getränkten PlastiSept eco

Wipes der Aufbereitung von empfindlichen Oberflächen, wie Behandlungseinheiten und Röntgengeräten mit Plexiglas- oder Metalloberflächen. Durch die spezielle Formulierung sind alle getränkten Vliesstofftücher innerhalb kürzester Zeit bakterizid, levurozid, tuberkulozid sowie begrenzt viruzid wirksam und im 4-Felder-Test geprüft. Dank der praktischen Entnahme und sofortigen gebrauchsfertigen Nutzbarkeit entfallen zeitaufwendige Dosierungen oder Anwendungsfehler beim Ansetzen einer Lösung.

übrigens

Die „Cottontouch“-Qualität, mit über 70% Mehrfaseranteil, ist neben den bewährten 50-g-Tüchern jetzt auch in der 30-g-Tuch-Qualität erhältlich. Ob Jumbo oder Maxi – ALPRO MEDICAL sagt der mikrobiellen Kontamination im dentalen Behandlungsalltag den Kampf an.



ALPRO MEDICAL GMBH • Tel.: +49 7725 9392-0 • www.alpro-medical.de

Infos zum Unternehmen



Die Beiträge in dieser Rubrik basieren auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.



Hygiene von den Profis lernen:

Sachkunde zur Aufbereitung

von Medizinprodukten in

München

Unser Service für Ihr Praxisteam in 2024

Sachkunde in der ärztlichen und zahnärztlichen Praxis in München (5 Tage) nach DGSV e.V.

10. bis 14. Juni 2024

02. bis 06. September 2024

Mehr Infos zu Terminen, Lehrinhalten und Kosten gibt es unter:

www.segosoftware.info/segosoftware/sc_academy_praxisteam

Plattformunabhängig und intuitiv:

Die Revolution in der Zahnarztpraxis

In der modernen Zahnmedizin kommt medizinischer Software eine immer bedeutendere Rolle zu. Sie unterstützt nicht nur die Verwaltung von Patientendaten, sondern auch die Dokumentation und Aufbereitung von medizinischen Instrumenten. Eine Software, die in diesem Bereich besonders herausragt und immer mehr Zahnärzte und deren Praxispersonal überzeugt, ist mySego. Sie bietet eine umfassende Lösung für die automatische Dokumentation der Instrumentenaufbereitung für Sterilisatoren und Reinigungsgeräte. Die Software dokumentiert alle relevanten Prozesse vollautomatisch und in Echtzeit, und dies im Einklang mit den vorgegebenen Richtlinien. Die herausragende Innovation gründet in seiner

Plattform- und Betriebssystemunabhängigkeit und seiner intuitiven Benutzeroberfläche. Egal, welche Praxisverwaltungssoftware oder Hardware in der Praxis verwendet wird – mySego passt sich nahtlos an. Das bedeutet auch, dass keine zusätzliche Software für verschiedene Geräte benötigt wird. Alles wird zentral und effizient mit mySego dokumentiert. Wer also nach einer Lösung sucht, welche die Zahnarztpraxis effizienter und sicherer macht, sollte mySego unbedingt in Betracht ziehen.

Comcotec Messtechnik GmbH

Tel.: +49 89 3270889-0 • www.segosoftware.info

ANZEIGE

MUND HYGIENETAG 2024

8./9. NOVEMBER 2024
DÜSSELDORF

SAVE THE
DATE

www.mundhygienetag.de



Ganzheitliches und innovatives Wasserkonzept

Das Münsteraner Unternehmen Blue Safety Hygienetechnologie GmbH sorgt mithilfe seiner innovativen Hygienetechnologien für verlässliche Reinheit in Trinkwasser, Prozesswasser und Medizinprodukten bei mittlerweile 1.500 zufriedenen Kunden. Dabei setzen die Entwickler den Schwerpunkt für 2024 auf Kundenzufriedenheit und Wachstum. Im Zentrum der Arbeit der Blue Safety Hygienetechnologie GmbH steht neben dem Streben nach bester Servicequalität unverändert das Lösungskonzept SAFEDENTAL, das ganzheitlich und wissenschaftlich präzise auf die Verwendung von Wasser in zahnärztlichen Praxen und Einrichtungen schaut. Dass die Blue Safety Hygienetechnologie GmbH das SAFEDENTAL-Konzept ganzheitlich denkt, beweist auch die SAFEBOTTLE als einfach hygienisch aufzubereitendes Druckflaschensystem made in Germany. Anwender erhalten optimierte Wasserwege und bestes Wasser für Zahnarztstühle. Mehr zum innovativen Konzept und Produktportfolio erfahren Interessierte auf der Website des Unternehmens.

Blue Safety Hygienetechnologie GmbH

Tel.: +49 251 9277854-0 • www.bluesafety.com

Eine kostenfreie digitale **Erstberatung** kann unter www.bluesafety.com/ Termin oder telefonisch vereinbart werden.



Infos zum Unternehmen



Hier geht es zu einem Testimonial von einem Trolley Dolly-Anwender in der ZWP 12/23.



Flugzeugtrolleys perfekt für die Zahnarztpraxis

Ursprünglich wurden Flugzeugtrolleys für die Luftfahrt entwickelt und werden dort genutzt, um Passagiere an Bord zu verwöhnen. Ihre Eigenschaften eignen sich jedoch auch perfekt für die Nutzung in der Zahnarztpraxis. Sie bieten viele Vorteile und erleichtern die tagtäglichen Arbeitsprozesse durch die folgenden Charakteristika:

- Hervorragende Mobilität durch Wendigkeit und leichtes Gewicht
- Gut organisierter Stauraum für Behandlungsequipment
- Vielseitig einsetzbar – als Lagermöglichkeit sowie während der Behandlung
- Hygiene und Sterilität – durch die Verwendung von Aluminium gut umsetzbar
- Ein Hingucker für jede Praxis, der auch Ihre Patienten begeistern wird
- Personalisierung der Wände möglich, z. B. Aufbringen Ihres Logos
- Vielfach bewährt bei Zahnärzten im Einsatz

Infos unter: www.trolley-dolly.de oder per E-Mail an info@trolley-dolly.de

Trolley Dolly – Flugzeugtrolleys and more
Tel.: +49 151 46660594 • www.trolley-dolly.de



trolley-dolly.de

Behandlungseinheit für stressfreies

Arbeiten auf kleinstem Raum

Infos zum Unternehmen



Bestmögliche Hygiene, hohe Eleganz, optimale Ergonomie: Die Behandlungseinheiten der EURUS-Familie von Belmont verkörpern die Überzeugung des Traditionsunternehmens, Zahnärzten in aller Welt höchst zuverlässige und innovative Produkte in japanischer Qualität anzubieten. Ein umfassendes Sortiment an Hockern, Behandlungseinheiten und Arzttisch-Varianten wird den individuellen Anforderungen in herausragender Weise gerecht. Inzwischen ist die EURUS-Familie auf mehrere Modellvarianten angewachsen. Allen gemein ist der elektrohydraulische Antriebsmechanismus, der für eine sanfte und leise Bewegung sorgt. Alle Patientenstühle überzeugen durch eine niedrige Ausgangshöhe sowie eine einzigartige Tragfähigkeit von über 200 kg, die Knickstuhlmodelle zudem durch einen vereinfachten Ein- und Ausstieg. In diesem Jahr werden die einzelnen Variationen der EURUS-Familie in einer regelmäßigen Serie präsentiert: Die kompakte **EURUS-Behandlungseinheit S1 Holder** bietet stressfreies Arbeiten auf kleinstem Raum. Die direkt am Patientenstuhl montierte Speifontäne ermöglicht Patienten das Ausspucken aus jeder Position. Technisch durchdacht befinden sich die Anschlusspunkte auf der Frontseite der Bodendose. Alle Features zusammen machen die EURUS S1 Holder zum idealen Nachfolger für M1-Behandlungseinheiten und Einheiten mit ähnlichen Anschlüssen.



**Belmont Takara
Company Europe GmbH**
Tel.: +49 69 506878-0
www.belmontdental.de



Auf die Leistung kommt es an:

Sauganlagen und Volumenstrommessung

Eine Sauganlage muss am großen Handstück eine Saugleistung von rund 300l/min erreichen, um Aerosolbildung zu vermeiden. Das bestätigt die S1-Leitlinie *Umgang mit zahnmedizinischen Patienten bei Belastung mit Aerosol-übertragbaren Erregern* der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK). Ist die Leistung zu gering, können sich Aerosole ausbreiten – ein Gesundheitsrisiko für alle im Behandlungsraum. Doch Ablagerungen und Verstopfungen durch Blut, Sekret, Prophylaxepulver und andere Materialien können die Saugleistung mindern. Rund die Hälfte der Anlagen ist betroffen und erfüllt nicht die geltende Leitlinie. Eine regelmäßige Überprüfung des Volumenstroms der Sauganlage ist zu empfehlen. Dürr Dental als führender Hersteller von Absaugsystemen übernimmt einen solchen Saugsystem-Check als kostenfreien Service für Zahnarztpraxen. Damit unterstützt das Unternehmen nicht nur den Infektionsschutz in Praxen, sondern auch die Prävention eines Ausfalls der Absauganlage. Der Service kann von Praxen unabhängig vom installierten Saugsystem genutzt werden und findet während des laufenden Praxisbetriebs statt.



Infos zum Unternehmen

DÜRR DENTAL SE • Tel.: +49 7142 705-0 • www.duerrdental.com



Reinigung zahnärztlicher Absauganlagen

Zahnärztliche Absauganlagen müssen störungsfrei und oftmals unter Höchstleistung arbeiten. Ist dies nicht der Fall, so liegen zumeist Saugstörungen vor. Hauptgrund dafür sind Schmutzablagerungen in der Absauganlage. Dies ist ein Anzeichen dafür, dass die betroffene Absaug- bzw. Abscheideanlage überhaupt nicht oder mit nicht ausreichenden Reinigern gepflegt wurde. Irrtümlicherweise gelangen oft auch nur Desinfektionsmittel zum Einsatz, die kaum oder gar keine Reinigungskraft besitzen. Das deutsche Unternehmen BEVISTON hat sich dieser Problematik gezielt gestellt und aufgrund jahrelanger Erfahrung mit den Produkten Bevisto W1 und Bevisto W2 eine gute, wirksame und preiswerte Lösung für Zahnarztpraxen gefunden. Durch die Entwicklung ist es nun möglich, die Flussleistung in Absauganlagen von Zahnarztpraxen dauerhaft

aufrechtzuerhalten. Durch die im wöchentlichen Wechsel stattfindende Reinigung mit dem pH-sauren Bevisto W1 und dem pH-alkalischen Bevisto W2 ergeben sich starke pH-Schwankungen und damit eine enorme Reinigungswirkung. Schmutzablagerungen werden durch dieses Wechselspiel mit den pH-Bereichen sicher entfernt. Die hohe Materialverträglichkeit und die wirtschaftliche sowie umweltschonende Dosierung zeichnen die Qualität dieser beiden Produkte aus. Die Produkte sind frei von Aldehyden, Phosphaten und Chlor und als Medizinprodukte (Klasse I) eingestuft. Gemäß OECD-Richtlinie sind sie zudem biologisch abbaubar.

BEVISTON GmbH

Tel.: +49 4741 18198-30 • www.beviston.com

Impressum

Verlagsanschrift

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29 • 04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-0
www.oemus.com

Herausgeber

Torsten R. Oemus

Vorstand

Ingolf Döbbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
Torsten R. Oemus

Chefredaktion

Katja Kupfer
Tel.: +49 341 48474-327
kupfer@oemus-media.de

Redaktionsleitung

Marlene Hartinger
Tel.: +49 341 48474-133
m.hartinger@oemus-media.de

Redaktion

Lilli Bernitzki
Tel.: +49 341 48474-209
l.bernitzki@oemus-media.de

Anzeigenleitung

Stefan Thieme
Tel.: +49 341 48474-224
s.thieme@oemus-media.de

Grafik/Satz

Josephine Ritter
Tel.: +49 341 48474-144
j.ritter@oemus-media.de

Art Direction

Alexander Jahn
Tel.: +49 341 48474-139
a.jahn@oemus-media.de

Herstellungsleitung

Gernot Meyer
Tel.: +49 341 48474-520
meyer@oemus-media.de

Druck

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Verlags- und Urheberrecht: Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, die der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Verfasser dieses Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers): Wir bitten um Verständnis, dass aus Gründen der Lesbarkeit auf eine durchgängige Nennung der Genderbezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf alle Gendergruppen.

SEMINARE FÜR DAS PRAXISTEAM

UPDATE

QM | DOKUMENTATION | HYGIENE

Frankfurt am Main · Trier · Warnemünde ·
Wiesbaden · Leipzig · Konstanz · Hamburg ·
Essen · München · Düsseldorf · Baden-Baden

**HIER
ANMELDEN**

www.praxisteam-kurse.de



© BalanceFormCreative/shutterstock.com



Reinigung und Desinfektion halten Ihr Saugsystem frei von Ablagerungen und infektiösen Keimen. DÜRR DENTAL hat die Lösungen.

VON
OBEN
BIS
UNTEN

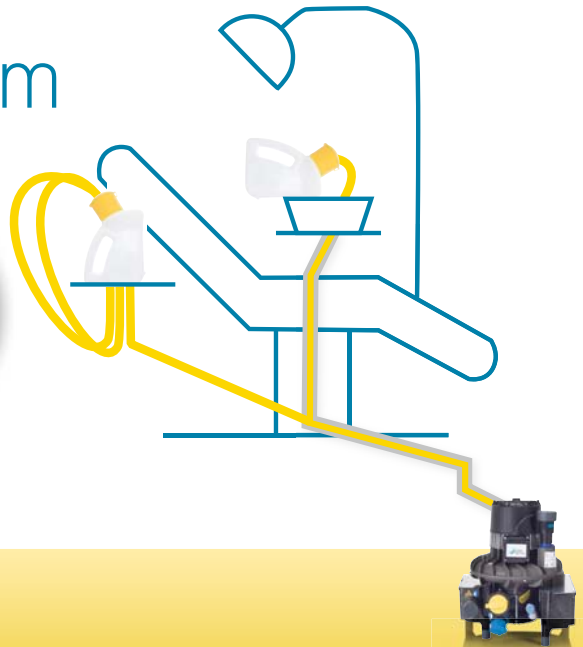


Einfach zum sicheren Saugsystem



www.duerrdental.com/saugsystem-check

Jetzt
kostenlos
Saugsystem
checken
lassen



Sichere Saugleistung
von ca. 300 l/min

Orotol® plus und MD 555 cleaner sichern die Saugleistung Ihrer Sauganlage.
Eine Sauganlage kann Aerosolbildung nur verhindern, wenn am großen Handstück eine Saugleistung von rund 300 l/min anliegt. Falls Verunreinigungen die Saugleistung mindern, bringen die Desinfektionslösung Orotol® plus und der Spezialreiniger MD 555 cleaner Ihre Sauganlage wieder in den grünen Bereich. Machen Sie den Check. [Mehr auf www.duerrdental.com](http://www.duerrdental.com)

**DÜRR
DENTAL**
DAS BESTE HAT SYSTEM